Stadt Emmerich am Rhein

Emmerich am Rhein, 18.11.2005

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschuss für Stadtentwicklunges

am Dienstag, dem 08.11.2005

Folgende Tagesordnungspunkte werden behandelt:

I. Öffentlich

1		Einwohnerfragestunde
2		Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 18.10.2005
3	05 - 14 0316/2005	Bestellung der stellv. Schriftführerin des Ausschusses für Stadtentwicklung
4	05 - 14 0317/2005	Baumaßnahmen in der Innenstadt; hier: Christoffelstraße, Fischerort und Alter Markt
5	05 - 14 0310/2005 E1	Oberflächengestaltung der Rheinpromenade; hier: Weitere Planungs- und Entscheidungsschritte im Projekt "Rheinpromenade"
6		Mitteilungen und Anfragen
7		Einwohnerfragestunde

Anwesend sind: Lang, Hermann
als Vorsitzender

Die Mitglieder:
Arntzen, Helmut (für Mitglied Reintjes)
Beckschaefer, Christian (für Mitglied Spietz)
Bongers, Karl-Heinz (für Mitglied Jessner)
Bongers, Sandra
Brink ten, Johannes
Brockmann, Manfred
Byloss, Chrostoph
Faulseit, Michael
Gertsen, Gerhard (für Mitglied Albert Jansen)
Gorgs, Hans-Jürgen
Hinze, Peter
Hövelmann, Gabriele
Janssen, Hans-Willi
Kremer, Helmut
Kulka, Irmgard (für Mitglied Sloot)
Langer, Guido (für Mitglied Bluhm)
Lindemann, Willi (für Mitglied Fallaschinski)
Sickelmann, Ute (ab TOP 4, 16.10 Uhr)

Tepaß, Udo
Wardthuysen, Günter

Nicht anwesende Ausschussmitglieder:

Bluhm, Lothar
Fallaschinski, Peter
Jansen, Albert
Jessner, Udo
Reintjes, Kurt
Sloot, Birgit
Spiertz, Andre

Ratsmitglied mit beratender Stimme gem. § 58 Abs. 1 S. 9 GO NW:

Kukulies, Christoph

Von der Verwaltung:

Bürgermeister Diks
Erster Beigeordneter Dr. Wachs
Herr Kemkes
Herr Baumgärtner
Frau Hoffmann als Schriftführerin

Vorsitzender Lang eröffnet um 16.00 Uhr die öffentliche Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

I. Öffentlich

1 Einwohnerfragestunde

Zur Einwohnerfragestunde sind keine Bürger anwesend.

2 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 18.10.2005

Die Feststellung der Sitzungsniederschrift wird auf die nächste Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung am 22.11.2005 vertagt, da sie zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegt.

3 05 - 14 0316/2005 Bestellung der stellv . Schriftführerin des Ausschusses für Stadtentwicklung

Der Ausschuss für Stadtentwicklung bestellt die Stadtangestellte Brigitte Grünwald zur stellv. Schriftführerin.

Beratungsergebnis: 20 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

4 05 - 14 0317/2005 Baumaßnahmen in der Innenstadt ;
hier: Christoffelstraße , Fischerort und Alter Markt

Herr Kemkes erläutert kurz die Vorlage. Im Zuge der Umgestaltung des Alten Marktes war ursprünglich angedacht worden, die nicht mehr benötigten Steine des Alten Marktes in der Christoffelstraße zu verlegen. Aufgrund der Baumaßnahme der TWE im Bereich des Fischerortes sollte man darüber nachdenken, was bereits im Kreis der "Informellen Arbeitsgruppe" erfolgt ist. Die Verwaltung hat nunmehr in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe die Lösung ins Auge gefasst, das Pflastermaterial der Kaßstraße im gesamten Bereich der Christoffelstraße zu verlegen. Der Fischerort soll mit einem neuen Betonsteinpflaster versehen werden und entlang der Gebäude "Fischerort" und "Alter Markt" soll das Pflastermaterial wie in der Kaßstraße verlegt werden.

Mitglied Tepaß teilt für seine Fraktion mit, dass man sich der Ausbauplanung der Variante B anschließt. Man war immer der Meinung, dass die Innenstadt in Gänze erneuert werden sollte und nicht stückweise. Hinsichtlich des zu verlegenden Steines ohne Imprägnierung (genauso wie in der Kaßstraße) fragt er an, ob bei Steinen mit Imprägnierung die Aktion mit den Fettflecken nicht passiert wäre. Herr Kemkes erklärt, dass Gegenstand der Ausschreibung ein Steinmaterial war, welches seinerzeit gemeinsam mit dem Fachausschuss und einer Arbeitsgruppe ausgesucht wurde. Der Stein wurde von der Fa. Pöetsch mitentwickelt. Im Rahmen der Ausschreibung wurden bestimmte Qualitätsmerkmale ausgeschrieben. Ein Alternativangebot einer anderen Firma wurde daraufhin in die Diskussion eingebracht und geprüft. Die Qualitätsstandards entsprachen der Ausschreibung, so dass man sich für den kostengünstigeren Stein entschieden hat. Die Frage der Versiegelung stellte sich damals nicht; zumal ist es nicht üblich. Eine Versiegelung hat auch den Nachteil, dass sie in Zeitabständen von 1-2 Jahren erneuert werden muss. Unterschiedlich belastete Flächen zeigen auch unterschiedliche Abnutzungsgrade, so dass bei einer erneuten Versiegelung im Oberflächenmaterial das Farbspiel anders aussehen würde. Hinzu kommt, dass durch eine Versiegelung der bereits jetzt schon glatte Stein noch glatter werden würde. Rücksprachen mit anderen Städten haben ergeben, dass auch diese sich gegen eine Versiegelung ausgesprochen haben. Von daher wurde eine Versiegelung auch nicht Gegenstand der Ausschreibung.
Zukünftig wird die Verwaltung darauf zu achten haben, dass bei jeglichen Veranstaltungen der Betreiber eines Marktstandes oder dergleichen die Fläche in einem ordnungsgemäßen Zustand verlassen hat.

Auf Anfrage von Mitglied Tepaß, warum man dem Fachausschuss den Stein der Firma Poetsch vorgestellt hat, aber letztendlich einen anderen Stein gewählt hat, teilt der Erste Beigeordnete Dr. Wachs mit, dass durch das Ausschreibungsverfahren nach den Regeln der VOB baugleiche Steine abzufragen sind, d. h. sollte während des Ausschreibungsverfahrens ein Unternehmer einen Stein vorlegen, der dem Stein der Fa. Poetsch gleicht, muss man diesen auf die Qualitätsanforderungen hin überprüfen. Dieser hat den Qualitätsanforderungen entsprochen und war dabei auch noch preisgünstiger, so dass man sich für diesen Stein entschieden hat.

Mitglied ten Brink teilt für seine Fraktion mit, dass sie dem Beschlussvorschlag zustimmen. Er möchte klarstellen, dass die Pflastergestaltung der Christoffelstraße und der Gehwegbereiche Fischerort in der Pflastersteinform wie in der Kaßstraße vorgenommen werden soll. Die Fahrspur Fischerort wird in Betonsteinpflaster erfolgen; über die Farbwahl wird noch diskutiert werden müssen. Hier ergänzt der Erste Beigeordnete Herr Dr. Wachs, dass hierüber in der folgenden "Rosa Sitzung" am kommenden Donnerstag diskutiert wird.

Mitglied Beckschaefer teilt für seine Fraktion mit, dass man dem Beschlussvorschlag den Ausbau nach Variante B zu betreiben, anschließt. Allerdings lehnen sie es ab, den Ausbau der Christoffelstraße mit dem Stein wie in der Kaßstraße vorzunehmen. Die Kaßstraße ist nicht nur in seinen Augen nicht nur dreckig sondern unansehnlich. Gerade zu der jetzigen Jahreszeit ist festzustellen, dass von dem herabfallenden Laub ein unansehnlicher Chlorophylabdruck zurückbleibt; eine tägliche Reinigung wäre sicherlich möglich aber nicht finanzierbar. Er schlägt vor, aufgrund der Aussage der Verwaltung, dass die verlegten Steine in der Kaßstraße mit dem Stein der Fa. Poetsch identisch sind, für den Bereich Christoffelstraße den Stein der Fa. Pöetsch zu verwenden. Seinerzeit hatte seine Fraktion vorgeschlagen, die beiden Steine einem Gutachten zu unterziehen, was allerdings daran gescheitert ist, dass kein einziger Stein der Fa. Pöetsch mehr vorhanden war.

Auf Anfrage von Mitglied Lindemann teilt Herr Kemkes mit, dass das Christoffeltor in den Bereich der Baustelle "Rheinpromenade" fällt. Geplant ist, dass man den Bereich des Verbindungsganges zwischen Rheinpromenade und Fischerort in Muschelkalk verlegt (wie Treppenanlage Christoffeltor).

Mitglied Sickelmann macht für ihre Fraktion deutlich, dass sie einer Neupflasterung der Christoffelstraße zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund der fehlenden Notwendigkeit nicht zustimmt und daher den Beschlussvorschlag ablehnen wird. Sie muss zum Bedauern feststellen, dass die Oberfläche der Kaßstraße in keinster Weise einen Gebrauchswert hat; sie ist weder benutz- noch belastbar. Sie würde ein sachverständiges Gutachten ebenfalls begrüßen; in ihrer Fraktion ist man der Meinung, dass die Oberfläche des verlegten Steines nicht den ausgeschriebenen Qualitätsanforderungen entspricht. Sie möchte definitiv nicht, dass dieser Belang weiter verwendet wird. Aus städtebaulicher Sicht ist ferner anzumerken, dass der verlegte Stein mit seiner kalten Farbe in der Christoffelstraße verlegt werden soll, die keinerlei Sonneneinstrahlung erfährt. Die Kaßstraße hingegen hat in der Mittagszeit volle Besonnung. Sie würde eine Übergangslösung begrüßen, die sich mehr in die Richtung des roten Pflasters in der Steinstraße orientieren würde.

Auf Anfrage von Mitglied ten Brink hinsichtlich der Anordnung der Stellplätze Fischerort teilt Herr Kemkes mit, dass hierüber noch diskutiert wird. Mitglied ten Brink stellt den Antrag, nach Vorlage zu beschließen.

Mitglied Sickelmann fragt nach, inwieweit die Beschlüsse für den Alten Markt bereits jetzt getroffen werden. Herr Kemkes erläutert, dass es bei dieser Vorlage um die grundsätzliche Entscheidung geht, welche Flächen in Angriff genommen werden sollen und welche finanziellen Auswirkungen das haben wird. Die Ausgestaltung der Flächen im Detail wird nochmals im Fachausschuss zur Beratung vorgelegt werden.

Mitglied Beckschaefer macht nochmals deutlich, dass in der Christoffelstraße nicht der Stein wie in der Kaßstraße verwendet werden sollte; es sollte der Stein der Fa. Pöetsch Verwendung finden. Er bittet um getrennte Abstimmung der Punkte "Fischerort" und "Christoffelstraße".
Herr Kemkes erklärt, dass auch für diese Bereiche eine Ausschreibung erfolgen wird. Es könnte durchaus passieren, dass ein 4. Anbieter einen Stein anbietet, der die gleichen Qualitätsanforderungen aufweist und womöglich noch günstiger ist. Man kann derzeit nur festlegen, dass man einen Stein haben möchte, der im Belag so aussieht, wie der Stein in der Kaßstraße.

Mitglied Tepaß ist der Meinung, dass man den Qualitätsunterschied zwischen dem Stein der Fa. Pöetsch und dem verlegten Stein feststellen sollte, um auch den Mehrpreis zu erfahren. Erster Beigeordneter Dr. Wachs stellt klar, dass es in heutiger Sitzung lediglich darum geht, ob die Verwaltung unter der Prämisse der Variante B weiter planen darf. Dieses weitere Vorgehen wird dann in der "Rosa Sitzung" diskutiert und beraten, evtl. dem Ausschuss für Stadtentwicklung nochmals vorgelegt. Danach geht es dann in den Vergabeausschuss.

Mitglied Beckschaefer gibt zu verstehen, dass, wenn man heute lediglich über den Ausbau der Straßen nach Variante B entscheidet, nicht aber über die Farbe, Qualität etc., er für seine Fraktion dem Beschlussvorschlag folgen wird und auch keine getrennte Abstimmung erforderlich ist.

Die Mitglieder ten Brink und Tepaß stellen gemeinsam den Antrag, nach Vorlage zu beschließen.

Der Rat beschließt, die weitere Ausbauplanung für den Bereich der Christoffelstraße, Fischerort und Alter Markt auf der Grundlage der Variante B zu betreiben.
Die entsprechenden Haushaltsmittel sind aus der Haushaltsstelle 3.631.9512 "Umgestaltung Neumarkt" zu entnehmen.

Beratungsergebnis: 20 Stimmen dafür, 1 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

5 05 - 14 0310/2005
E1 Oberflächengestaltung der Rheinpromenade ;
hier: Weitere Planungs- und Entscheidungsschritte im Projekt "Rheinpromenade"

Herr Kemkes erläutert kurz die Vorlage. Die Punkte 2-6 sind in der damaligen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung gemäß Vorlage (mit dem Zusatz in Punkt 2) beschlossen worden. Lediglich wurde der Verwaltung ein Prüfauftrag zu Punkt 1 erteilt, ob die Behindertenrampe alternativ mit 4 % Neigung ausgeführt werden könnte. Bei einem Termin vor Ort mit dem Rhein. Amt für Denkmalpflege wurde vom Gebietsreferenten die Ausführung der Rampe mit 6 % Neigung vorgeschlagen, weil die Rampe mit 4 %iger Neigung aufgrund ihrer Dimension mehr als die Hälfte der Stadtmauer teilweise verdecken würde. Dies bekommt dadurch ein so gestalterisches Gewicht, dass seiner Auffassung nach der Anlage nicht gerecht wird. Aus denkmalrechtlicher Sicht ist eine Rampe mit 6 %iger Neigung ausreichend, zumal es auch keine direkte Begründung für eine flachere Neigung gibt. Der zu überwindende Höhenunterschied beträgt lediglich 75-80 cm, so dass die Rampenlänge bei einer 6 %igen Neigung bequem zu begehen und zu befahren ist. Mit einem Vertreter des Staatl. Umweltamtes wurde auch gesprochen. Durch die vorgesehene Rampe im Rheinvorland = Überschwemmungsbereich sollten möglichst wenig Beeinträchtigungen der Oberfläche stattfinden. Bei Ausführung der längeren Rampe wäre eine zusätzliche Fundamentierung erforderlich. Auch im eigenen Hause wurde mit dem zuständigen Sachbearbeiter für Behinderten diesbezüglich gesprochen; hier wurden keine Bedenken vorgetragen.

Mitglied ten Brink schließt sich der Rampenneigung von 6 % an. Er bittet jedoch darum, dass man den Beschlussvorschlag in Punkt 1 noch unterteilt in 1a. Es wurde bislang noch nicht eindeutig über die Rampenkonstruktion beraten und beschlossen.
Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass seitens des Dr. Stürmer vom Landesamt die Rahmenkonstruktion mit eingeschobenem Teil favorisiert wird.

Mitglied ten Brink möchte sichergestellt wissen, dass die Rampe nach den Richtlinien der DIN 18024-2 ausgeführt sind; d. h. die Zwischenpodeste sind mind. 1,50 m x 1,50 m und nicht 1,20 m x 1,20 m breit. Dies sollte auch vom planenden Architekten, Herrn Killemann, berücksichtigt werden.

Mitglied Tepaß stimmt der Wortäußerung von Mitglied ten Brink zu. Ferner möchte er sichergestellt wissen, dass bez. Beschlussvorschlag zu Punkt 2 die Fugen bei Hochwasser nicht ausgespült werden und dass sehr genau darauf zu achten ist, dass das Pflaster bei der Verlegung eine sehr glatte Oberfläche erhält. Sollten Unebenheiten auftreten werden diese Steine entsprechend ausgetauscht werden müssen.

Mitglied Beckschaefer teilt für seine Fraktion mit, dass sie ebenfalls der Ausführung der Rampe mit einer 6 %igen Neigung zustimmt. Hinsichtlich der Rampenkonstruktion kann er sich der Ausführung des Herrn ten Brink anschließen. Er ist der Auffassung, dass die Art der Ausführung dem Ausschuss für Stadtentwicklung vorgestellt wird.
Herr Kemkes teilt mit, dass die entsprechenden Planskizzen an der Wand hängen und bereits in der Rosa Sitzung vorgestellt wurden. Die Planung sieht eine geschlossene Gestaltung der Rampe im letzten Drittel vor. Man würde jetzt damit in die Ausführungsplanung gehen, macht aber darauf aufmerksam, dass man bei evtl. Änderungen mit der Planung wieder ganz von vorne beginnt.
Mitglied Beckschaefer ist mit der vorgestellten Planung nicht einverstanden. Er plädiert dafür, dass die Rampe durchgehend offen gestaltet wird, so dass man die Hochwasserschutzmauer sehen kann. Diesem schließt sich Mitglied Tepaß an.
Die Mitglieder Beckschaefer und Tepaß stellen gemeinsam den Antrag.

Mitglied Sickelmann weist eindringlich auf den wichtigen Faktor der Behindertengerechtigkeit des Pflasters hin und schließt sich damit dem Wortbeitrag von Mitglied Tepaß an.

Mitglied Tepaß stellt den Antrag, im Beschlussvorschlag Punkt 2 das Wort "möglichst" zu streichen. Mitglied Beckschaefer unterstützt diesen Antrag.
Herr Kemkes weist darauf hin, dass ein Naturstein von Natur aus nicht glatt ist. Um dies zu erreichen, müsste er geschliffen werden.

Mitglied ten Brink möchte ebenfalls darüber abgestimmt wissen, dass die Gehwege mind. in einer Breite von 1,50 m nach DIN ausgeführt werden.

Erster Beigeordneter Dr. Wachs teilt ergänzend mit, dass die Städtebauförderrichtlinien vorschreiben, dass bei entsprechenden Baumaßnahmen mit Hilfe von Städtebauförderrichtlinien in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen zu berücksichtigen sind, d. h. die DIN 18024-2 gehört selbstverständlich dazu.

Auf Anfrage von Mitglied Hinze teilt die Verwaltung mit, dass die Treppenstufen beim Abgang St. Martini beseitigt werden.

Der Rat beschließt die in der Sitzung vorgestellten Planungen betreffend der Ausgestaltung des Stromlandes Martini als Grundlage für die Ausschreibung. Dabei sind folgende Ausführungsdetails zu berücksichtigen:

1. Ausführung der Behindertenrampe in einer Neigung von 6 % mit einer durchgehenden offenen Gestaltung, so dass die Hochwasserschutzmauer zu sehen ist.
   a) Die Ausführung der Rampe erfolgt unter Berücksichtigung der DIN 18024-2

   Beratungsergebnis: 21 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

2. Pflasterung mit Mischpflaster analog Stromland am Pegelhaus, wobei die Gehbereiche mit aussortierten, kleinformartigen **(6 x 6 bzw. 6 x 10 cm), möglichst glatten Natursteinen mit enger Fuge , analog dem Pflasterbild des Rathausvorplatzes zu pflastern sind .**

   Abstimmungsergebnis ASE 18.10.2005:
   14 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen, 2 Enthaltungen

   Beratungsergebnis: 15 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 6 Enthaltungen

   Die Gehwegbreite wird mind. 1,50 m betragen.

   Beratungsergebnis: 20 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

3. Sicherung der Engstelle im Bereich des sog. Eisbrechers an der Martinikirche mit Betonpollern mit integrierter Beleuchtung zur Abgrenzung des Geh- und Fahrbereiches

   Abstimmungsergebnis ASE 18.10.2005:
   19 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

4. Verlängerung der Spundwand im Bereich der Rampe zum Treidelpfad um ca. 12 m in Richtung der Hochwasserschutzmauer an der Martinikirche

   Abstimmungsergebnis ASE 18.10.2005:
   15 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 3 Enthaltungen

5. Aufstellen der Skulptur "Fährmann" im Böschungsbereich in Höhe der ehemaligen Anlegestelle der Fähre

   Abstimmungsergebnis ASE 18.10.2005:
   19 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

6. Auswahl der Bänke für den Bereich zwischen Fährstraße und Krantor gemäß Bemusterung von der Firma Nusser, Typ Iserlohn, Standorte im Bereich der Gartenzonen zwischen Promenadenweg und abgesenktem Straßenbereich vor den Wohnhäusern sowie der Firma Westeifelwerke, Typ Vario, ca. 2,8 m breit, jeweils mit und ohne Rücken- bzw. Armlehne, Standorte parallel zum Promenadenweg

   Abstimmungsergebnis ASE18.10.2005:
   19 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

Der Rat nimmt die vorgestellten Planungen der Baukonzepte für den ICE-Pavillon in Verbindung mit dem Wasserspielplatz sowie Pavillon in Höhe der Buchhandlung Dambeck in Verbindung mit dem Rückbau des Terrassenvorbaus (sogenannte Kartoffelkiste) zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die weiteren Schritte betr. der weiterführenden Planungen anzugehen. Die Baukonzepte bilden die Grundlage für die im Rahmen der Aufstellung des Bebauungsplanes durchzuführende Bürger- und Trägerbeteiligung.

6 Mitteilungen und Anfragen

Mitteilungen

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Anfragen

1. Uringeruch an Treppenabgängen an der Rheinpromenade;
   hier: Anfrage von Mitglied Tepaß

   Mitglied Tepaß teilt mit, dass an allen Treppenabgängen an der Rheinpromenade ein starker Uringeruch auftritt.
   Erster Beigeordneter Dr. Wachs teilt mit, dass diese Thematik mit dem Architekten besprochen wurde. Am Krantor z. B. werden am Aufgang in den Ecken entsprechende Schüttungen vorgenommen werden, so dass ein sicherer Halt nicht gewährleistet ist. Gänzlich ausschließen kann man dieses Problem jedoch leider nicht.

2. Abtrennung der "Kulinarischen Meile" durch Aufstellung von Pollern;
   hier: Anfrage von Mitglied Tepaß

   Mitglied Tepaß teilt mit, dass ursprünglich angedacht war, die kulinarische Meile durch Poller (mit Chips bedienbar für die Anlieger) abzutrennen. Wie ist hier der Stand der Dinge? Ferner fragt er an, wie der Verkehr in den Wintermonaten aussieht.
   Erster Beigeordneter Dr. Wachs führt aus, dass der Bereich Krantor bis Wassertor nicht für den Verkehr freigegeben ist. Entsprechende straßenverkehrsrechtliche Anordnungen werden erfolgen und entsprechend kontrolliert. Sollte man feststellen, dass diese Maßnahme nicht fruchtet müsste man über eine evtl. Aufstellung von Pollern nachdenken.
   Der Abschnitt Krantor bis Wassertor wird auch im Winter geschlossen bleiben.
   Mitglied Beckschaefer teilt mit, dass es bis heute keine verbindliche Förderzusage gibt. Könnte es rein theoretisch sein, dass der Rat beschließen könnte, dass der Bereich Krantor bis Wassertor vom 31.10. bis 30.03. als verkehrsberuhigte Zone einseitig befahren werden darf? Im Frühjahr/Sommer würde sie dann ganz für den Verkehr geschlossen bleiben.
   Hierauf teilt Erster Beigeordneter Dr. Wachs mit, dass der Rat selbstverständlich auch einen solchen Beschluss fassen könnte, muss jedoch dann auch die Konsequenzen daraus tragen. Verwaltungsseitig geht man davon aus, dass es Fördermittel für die Maßnahme geben wird.

3. Verkehrssituation Hoher Weg;
   hier: Anfrage von Mitglied Kukulies

   Mitglied Kukulies teilt mit, dass bereits Anfang Oktober ein Brief an die Verwaltung gegangen ist. Bislang ist noch keine Beantwortung erfolgt.

Anmerkung der Verwaltung:
Bei diesem Schreiben ging es um die Straßenbäume am Hohen Weg. Aufgrund dieses Schreibens hat die Verwaltung mit dem Antragsteller am 11.10.2005 einen Ortstermin durchgeführt und die Angelegenheit vor Ort erörtert und dem Adressaten mitgeteilt, dass die Verwaltung Lösungsmöglichkeiten erarbeiten würde. Der Adressat hat auf eine schriftliche Nachricht verzichtet.

7 Einwohnerfragestunde

Zur Einwohnerfragestunde sind keine Bürger anwesend.

Vorsitzender Lang schließt die öffentliche Sitzung um 16.55 Uhr.

Vorsitzender

Schriftführerin